

Autor:	Albrecht Schwarz
Thema:	Die Erwählung Gottes und was sie für Erwählte bedeutet

(aus „Gnade und Herrlichkeit“, Paulus Verlag)

Erwählung: Ein fundamentales Handlungsprinzip Gottes

Folgende Unterthemen dazu wollen wir behandeln:

1. **Die Absicht und das Ziel des Handelns Gottes**
2. **Der Zweck der Auswahl**
3. **Die Aufgabe der Erwählten**
 - 3.1. **Der Leib Christi als Ganzes**
 - 3.2. **Der einzelne Heilige**

1. Die Absicht und das Ziel des Handelns Gottes

Erwählung von Einzelnen und Gruppen von Menschen durch den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus ist eines Seiner wichtigsten Handlungsprinzipien.

Drei Punkte sind dazu für uns zum Einprägen in unsere Herzen wichtig:

- Wir finden es in der ganzen Schrift.
- Es ist unabhängig von der jeweils herrschenden Haushaltung oder Heilsepoke.
- Wir finden in der Schrift eine Fülle einzelner Umsetzungen dieser Handlungsweise im Leben ganz verschiedener Gottesmenschen.

Erwählung ist ein fundamentales Prinzip des Handelns Gottes. Wenn jemand das nicht versteht oder ausklammert oder gar ablehnt, dann wird er beim Lesen der Schrift auf unüberwindbare Schwierigkeiten stoßen und Gottes Handeln an Seiner Schöpfung und seinem eigenen Leben nie verstehen. Erwählung ist nie etwas Theoretisches, etwa nur für eine kleine elitäre Gruppe bestimmtes Gut, sondern immer zutiefst Praktisches, das jeden einzelnen Glaubenden existenziell betrifft. Die ganze Schrift, das ist Gott Selber, zielt immer auf Durchdringung und Veränderung unseres täglichen Lebens ab. Und das, obwohl sie sehr viel von Dingen redet, die oft weit in die Zukunft zeigen und die Vollendungsziele Gottes beschreiben.

Einleitend lesen wir betreffs „Absicht und Ziel des Handelns Gottes“ aus Spr.16,4 „Jahwe hat alles zu Seiner Absicht gemacht, auch den Ge setzlosen für den Tag des Unglücks!“

Das ist erstaunlich und unendlich tröstlich zugleich. Nehmen wir noch einen zweiten Zeugen, der die Generalabsicht Gottes in mehrere Unterpunkte gliedert. Von Seinem Sohn sagt Gott durch Paulus:

Kol.1,15-20 „welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. (16)
Denn

1. durch Ihn {wörtlich: in Ihm, d. h. in der Kraft Seiner Person} ist das All geschaffen worden, alles in den Himmeln und alles auf der Erde Existierende, Sichtbares und Unsichtbares, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten:
2. das All ist durch Ihn und für Ihn geschaffen. (17) Und

3. Er ist vor allen, und
4. das All besteht zusammen durch Ihn [wird durch Ihn zusammen, oder am Leben gehalten].
(18) Und
5. Er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher
6. der Anfang ist,
7. der Erstgeborene aus den Toten, auf dass Er in allem den Vorrang habe; (19) denn es war
8. das Wohlgefallen der ganzen Fülle {vgl. Kap.2,9}, in Ihm zu wohnen (20) und
9. durch Ihn das All mit Sich zu versöhnen, indem {oder: nachdem} Er Frieden gemacht hat durch das Blut Seines Kreuzes, durch Ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln.“

Diese beiden Stellen zeigen uns deutlich die Generalabsicht Gottes:

- Gott hat alles zu Seiner Absicht gemacht,
- selbst der Gesetzlose und Tage des Unglücks sind in Seiner Absicht eingewoben,
- das All ist durch Seinen Sohn und
- für Seinen Sohn geschaffen;
- und es wird durch den Sohn am Leben erhalten,
- und das All ist bereits als Ganzes durch den Sohn versöhnt mit dem Vater (vgl. Röm.14,9; 2.Kor.5,18.19).

Wir fragen uns: Können diese Vorgaben und Tatsachen durch Rebellion und damit der Sünde, schlicht durch irgendeine Aktion, durch irgendein Geschöpf Gottes (sie sind ja alle erst nach Seiner Absicht entstanden), aufgehoben oder durchkreuzt werden?

Die Antwort ist sehr einfach, obwohl von vielen ernsthaft bezweifelt: Auf keinen Fall! Sonst wäre Gott nicht Gott. Sonst gäbe es keine Heilsgewissheit, kein gelöstes, in der Freude des Glaubens geborgenes Wandern durch diese Zeit.

Durch Jesaja sagt unser Gott:

Jes.43,13 „Ja, von jeher bin Ich derselbe; und da ist niemand, der aus Meiner Hand errettet. Ich wirke, und wer kann es abwenden?“ (vgl. Jes.14,27; 46,10.11).

Welch ein Wort, hinein in unsere Zeit, die von fundamentalen Auflösungserscheinungen alles Normalen auf jeder Ebene gekennzeichnet ist! Nehmen wir noch einen dritten, bestätigenden Zeugen hinzu.

Eph.1,9.10 „.... indem Er uns [Seinen Auserwählten, Heiligen] kundgetan hat das Geheimnis Seines Willens [also Seine Absicht; Spr.16,4] entsprechend Seinem Wohlgefallen, die Er Sich vorgesetzt hat in Sich Selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeitpunkte: das All unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist, in Ihm.“

Wir wissen, dass wir nur von diesem Ziel her auch gottgemäß leben können, und werden nicht umhergetrieben von jedem Wind der Lehre oder von den Sorgen dieses Lebens in der Sichtbarkeit,

die voller falscher Bilder und Zielsetzungen ist. Damit wären Absicht und Ziel des Handelns Gottes im globalen Sinn umrissen. Nun geht es näher hin zum persönlichen Leben.

2. Der Zweck der Auswahl

Die zuvor genannten Absichten und Ziele Gottes muss Er nun umsetzen. Dazu benutzt der Herr das Prinzip der Auswahl, und zwar unabhängig von den einzelnen Haushaltungen Gottes während der Heilsgeschichte. Wir lesen als Beispiel aus dem Römerbrief.

Röm.9,10,12 „.... als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten (auf dass der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden), wurde zu ihr gesagt: Der Größere wird dem Kleineren dienen.“

Von Abraham sagt Gott durch Jesaja:

Jes.51,2 „Blickt hin auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch geboren hat; denn Ich rief ihn, den einen {eigentlich als einen oder als Einzelnen; vgl. Hes.33,24}, und Ich segne ihn und mehrte ihn“ (vgl. Ps.106,23; Mose; Sein Auserwählter).

Gott liefert uns dabei keine Erklärung, warum Er diesen oder jenen auserwählt hat und viele andere nicht. Er handelt souverän und gibt uns dies lediglich zur Kenntnis. Allerdings birgt die Schrift genug Hintergrundwissen, die uns unbeantwortete Fragen aushalten lassen und trotzdem zur Anbetung bringen! Da wäre zum Beispiel:

Röm.11,4,5 „Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? – Ich habe mir übrig bleiben lassen siebentausend Mann, welche dem Baal das Knie nicht gebeugt haben. Also ist auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade.“

Damit macht Paulus auch deutlich, dass nach Wahl der Gnade Einzelne aus Israel zum Leib Christi hinzugezogen werden. Wir lesen weiter die Verse 15 und 16.

Röm.11,15 „Denn wenn ihre Verwerfung [Israel als auserwähltes Volk] die Versöhnung des Kosmos ist, was wird die Wiederannahme anders sein als Leben aus Toten?

Röm.11,16 Wenn aber der Erstling [die Erstlingsgarbe] heilig ist, so auch die Masse; wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige.“

Was sind die Kernpunkte aus dem Gelesenen?

- Der Vorsatz Gottes beruht auf dem Prinzip Auswahl!
- Gott lässt in jeder Generation jeweils einen Überrest, eben eine Auswahl, für Sich übrig!
- Israel wird um der Versöhnung des Kosmos willen vorübergehend verworfen!
- Aus seiner Wiederannahme folgt Leben aus Toten, Leben für alle Übrigen!
- Durch einen Erstling heiligt Er die ganze Restmasse, aus welcher der Erstling genommen ist!

Oder in einem Satz: Gott wählt wenige durch Gnade zum Segen und zur Rettung der vielen Nichterwählten aus!

Unser Herr wirke, dass diese Dinge unser Denken in allen Lebensbereichen mehr bestimmen mögen!

Dasselbe Prinzip liegt auch der Ordnung zugrunde, wie Gott lebendig macht:

Apg.15,14-17 „... wie Gott **zuerst** die Nationen heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk [die Gemeinde] zu nehmen ...

Nach diesem will Ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids [Israel war von den Römern besetzt], die verfallen ist, ...

damit [schließlich] die Übrigen der Menschen den Herrn suchen und alle Nationen, über welche Mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut.“

1.Kor.15,20-24 „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; ... Denn gleichwie in Adam alle sterben, werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner eigenen Abteilung [Ordnung]): **der Erstling** [die Erstlingsgarbe!] Christus [inkl. Leib]; sodann **die des Christus** sind bei Seiner Gegenwart [sichtbare Wiederkunft], dann **das Ende** [eigentlich Ziel], wenn Er die Königsherrschaft dem Gott und Vater übergibt, wenn Er weggetan haben wird alle Herrschaft und Gewalt und Macht.“

Soweit in diesem Zusammenhang das allgemeine Prinzip der Auswahl Gottes. Nun zu den praktischen Auswirkungen für das Leben einzelner Gottesmenschen.

3. Die Aufgabe der Erwählten

3.1. Der Leib Christi als Ganzes

Wir fragen uns nach dem Zweck der Versammlung auf der Erde.

Paulus schreibt Folgendes dazu:

1.Kor.4,9 „Denn mich dünkt, dass Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind dem Kosmos ein Schauspiel [Theater] geworden, sowohl Engeln als auch Menschen.“

Nun, dieses Wort gilt eben für Apostel, könnte jemand einwenden. In

Vers 16 ermahnt Paulus die Korinther jedoch: „Ich bitte euch, werdet meine Nachahmer.“ Und in Kapitel 11,1 schreibt er: „Werdet meine Nachahmer, gleichwie ich Christi.“

Wir lesen Ähnliches in:

Eph.3,10.11 „auf dass jetzt [d. h. während des gegenwärtigen bösen Äons; Gal.1,4; in welchem Er die Versammlung auf der Erde sammelt] den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern [das sind jene, gegen die unser Kampf ist nach Eph.6,12] durch die Versammlung kundgetan werde die gar buntfarbene Weisheit Gottes, entsprechend dem Vorsatz der Äonen, den Er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Wir fassen die Aussagen der beiden Paulusworte zusammen und halten fest:

So wie der Vorsatz Gottes

- darin besteht, für die Verwaltung der Fülle der Zeiten das All unter ein Haupt, nämlich den Christus (Eph.1,9 ff.), zu bringen,
- und auf dem Prinzip der Auswahl aus Gnaden beruht (Röm.11,10 ff.);
- so besteht ein weiterer Vorsatz Gottes eben darin:
- jetzt, im „gegenwärtigen bösen Äon“, während die Versammlung gesammelt wird, seine buntfarbene oder mannigfaltige Weisheit darzustellen.

Früher hat Gott in der Heilsgeschichte aus dem Volk Israel – und davor Einzelne, für Seinen Zweck erwählte Menschen dazu benutzt, um Seinen Weg, Seine Weisheit, darzustellen. Jetzt, so lernen wir aus den gelesenen Worten, ist dazu die Versammlung da!

Wir wissen, dass die Versammlung, der Leib des Christus, aus den Gliedern, den einzelnen Auserwählten, Seinen Heiligen, besteht (vgl. Kol.1,26; 3,12; 2.Kor.1,1; Eph.1,1; Phil.1,1).

Damit geschieht es an und mit

- „jedem neuen oder von oben her, das heißt aus dem Geist geborenen Menschen“ (Joh.3,5-8) oder
- jedem, der aus Gott in Christus Jesus ist“ (1.Kor.1,30) oder □ jedem, „der in Christus eine neue Schöpfung ist“ (2.Kor.5,17).

Drei Zeugen für ein und denselben Tatbestand. Damit sind wir beim einzelnen Heiligen angekommen!

3.2. Der einzelne Heilige

Paulus nimmt in Römer 9 die Erwählung Jakobs – und das an die zweite Stelle oder Zurücksetzen Esaus – als Beispiel. Über David sagt Paulus zu diesem Thema in der Synagoge zu Antiochien in Pisidien Folgendes:

Apg.13,21.22 „... und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis, aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Und nachdem Er ihn weggetan hatte, erweckte Er ihnen David zum König [achten wir genau auf die Ausdrucksweise der Schrift], welchem er auch Zeugnis gab und sprach: Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach Meinem Herzen, der Meinen ganzen Willen tun wird!“

Apg.13,36 „Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, ist entschlafen und wurde zu seinen Vätern versammelt und sah die Verwesung“ (vgl. Hebr.13,20.21).

Dieses Wort geht uns ganz persönlich an, denn hier sind die Auswahl und der damit verfolgte Zweck unseres Gottes direkt miteinander verknüpft. Es würde allein Davids Lebensbild genügen, um daran Gottes Auswahl und der Darstellung Seiner Weisheit im Leben der Seinen zu erforschen und belegen.

Es geht nicht darum,

- dass wir immer perfekt und fehlerlos handeln,
- keinen Hang zur Sünde mehr in uns spüren,
- alle Führungen sofort mit einem Halleluja auf den Lippen hinnehmen und
- keine Kämpfe mehr haben vor den einzelnen Entscheidungen unseres Lebens, den großen oder kleinen.

Eigentlich geht es darum, dass jeder Heilige in dem Bewusstsein lebt, was wir so formulieren können:

- Der Herr hat mich auserwählt, um Seinen Willen in und mit mir auszuführen, und
- ich bin nicht für mich selbst da, sondern für den Herrn – und das täglich 24 Stunden, 7 Tage die Woche (vgl. 2.Kor.5,15).

Dazu ist mein und dein vorbehaltloses Ja gefragt. Unter anderem ist das die Konsequenz aus der Lebensübergabe an den Herrn, die wir, auf Sein Ziehen hin, vollzogen haben. Das Übrige vollbringt der Herr mit Seinem Geist in uns im Laufe Seiner Erziehung.

Dazu dürfen wir uns gegenseitig den wichtigen Dienst der Fürbitte tun, gleich dem Hebräerbriefschreiber:

Hebr.13,20 „Der Gott des Friedens aber, der Wiederbringer aus Toten {charakteristische Bezeichnung Gottes} unseres Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem Blut {d. h. in der Kraft des} des ewigen Bundes (vgl. Hes.37,26)

Hebr.13,21 vollende euch in jedem guten Werke, um Seinen Willen zu tun {eigentlich getan zu haben}, in euch schaffend, was vor Ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, welchem die Herrlichkeit sei in die Zeitalter der Zeitalter! Amen!“

Alle Vorbilder in der Schrift, ob in der Zeit vor oder nach Jesu Erdenwandel, waren Menschen mit gleichen Gemütsbewegungen wie wir (Elia; Jak.5,17)! Das heißt, sie mussten sich immer und immer wieder neu gehorsam unter diese göttlichen Prämissen stellen!

Das taten sie trotz aller menschlichen Schwachheit und Unzulänglichkeit und nicht selten über Umwege wie Jona oder auch Elia. Genau das zeichnete sie als Menschen Gottes aus!

Gehen wir zum Schluss zu Paulus, dem Lehrer der Nationen. Er war nicht nur ein Modell für die Zurechtbringung Israels, das durch Sehen seines Messias zur Umkehr kommt, sondern auch ein Vorbild für jeden Glaubenden, wie er uns selbst Zeugnis gibt.

1.Tim.1,14-16 „Über die Maßen aber ist die Gnade des Herrn überströmvend geworden mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert [so dass es alle annehmen sollten!], dass Christus Jesus in den Kosmos gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der erste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteilgeworden, auf dass an mir, dem Ersten, Jesus Christus die ganze Langmut erzeige, zum Vorbild [Urbild, Grundtyp] für die, welche glauben werden zum äonischen Leben.“

Hier sehen wir Paulus als Vorbild für jene, die nach ihm „zum ewigen Leben glauben sollten“, logischerweise also auch für dich und mich. Oberflächlich betrachtet erscheint es, als ob er mit dieser Aussage maßlos übertreibt. Das ist aber völlig ausgeschlossen, denn der Herr muss ihm diese Bestimmung genauso offenbart haben wie alles Übrige seines Evangeliums auch.

Sagt er doch in Römer 15,16-18 von sich, dass er ein Diener {eigentlich ein im öffentlichen Dienst Angestellter} Christi Jesu für die Nationen sei und priesterlich dem Evangelium Gottes diene, auf dass das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist. Ich habe also etwas zum Rühmen in Christus Jesus in den Dingen, die Gott angehen. Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk.

Wenn wir nun den Auftrag von Paulus sehen und den Zweck seines Dienstes in Kolosser 1 nachlesen, dann erkennen wir gleichzeitig auch die Zielabsicht Gottes hinter unserem Leben und somit eines jeden Seiner Heiligen.

Wir beginnen mitten in dem großen Zusammenhang, der in Vers 24 beginnt, und lesen:

Kol.1,27 „denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit;

Kol.1,28 den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf dass wir jeden Menschen zielausgerichtet in Christus darstellen;

Kol.1,29 wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß Seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.“

Nun, das hier Gesagte steht in keinem Widerspruch dazu, dass jetzt in diesem gegenwärtigen und bösen Äon nur eine Auswahl Gottes zum Glauben und zur Neuzeugung kommt! Das Gesamtziel, und das spricht er in Vers 29 am Beispiel der Menschen an, ist unmissverständlich klar:

Alle geschaffenen Wesen sollen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, dass in keinem anderen das Heil ist als nur in Christus Jesus, unserem Herrn.

Jeder Mensch, letztlich jedes Geschöpf, soll im Ziel vollkommen in Christus dargestellt werden.

Welche Konsequenzen folgen nun für uns aus den Stellen in 1.Timotheus 1 und Kolosser 1?

Doch jene, dass die Aufgabe, die Paulus für sich und Timotheus hier definiert, auch die unsere ist – oder nicht? Dazu gehen wir über die Erde. Wozu andere hier sind oder zu sein glauben, ist für uns unerheblich! Wir bezeugen ihnen gegebenenfalls unsere Aufgabe, müssen sie aber weder von der unseren überzeugen noch umgekehrt müssen wir uns vor andere Wagen spannen lassen.

Dazu rief dich und mich der Herr und erzieht uns täglich, genau dort, wo du und ich stehen. Das gilt auch dann, wenn der uns zugewiesene Platz noch so unbedeutend erscheinen mag, nervig und beschwerlich ist. Er erzieht uns für den Teil der Aufgaben in der Jetztzeit und wieviel mehr noch für die in den kommenden Äonen!

Wie und wodurch erzieht Er mich?

Drei einfache biblische Antworten:

Phil.2,14-16 „Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen, auf dass ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines durchgedrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchen ihr scheint wie Lichter [Lichtträger] in dem Kosmos, darstellend [oder auch: festhaltend und damit auch darstellend] das Wort des Lebens ...“

1.Kor.10,31 „Ob ihr nun esset oder trinket oder irgendetwas tut, tut alles zur Ehre Gottes“ (vgl. 1.Thess.5,1-23; Röm.14,23).

Kol.3,17 „Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, danksgärend Gott, dem Vater, durch Ihn.“

So ernüchternd einfach ist konsequentes Glaubensleben. Nur wir törichten Menschen machen schwierige und mühemachende religiöse Handlungen daraus. Da nur Er die genauen Anforderungen an jeden Einzelnen kennt und unsere Darstellung im Erdenleben vor der unsichtbaren Welt ein wichtiger Teil ist, wird der Herr so manches mit uns vornehmen, was wir hier nie oder nur schwer auf die Reihe bekommen.

Dazu stattet Er uns aber vollständig für alle Aufgaben aus. Darum sind die Aufforderungen zu Gott wohlgefälligem Handeln – die drei eben gelesenen Verse – so einfach gehalten, dass es jedes Kind versteht und einüben kann. Darum ist auch unser Ja zu Seinem souveränen Handeln mit uns so ungemein wichtig.

Wir erinnern uns an das bezüglich unserer Erwählung Gesagte:

Der Herr hat mich auserwählt, um Seinen Willen in und mit mir auszuführen – und das rund um die Uhr.

Meine Bitte auf diese Erkenntnis auf dem Hintergrund der Absicht Gottes soll lauten:

Herr mache Du alles irgend dazu Notwendige in meinem Leben, damit Du mit mir und durch mich zu Deinem herrlichen Ziele kommst! Ich will zu allem von Dir Bewirkten ein ganzes Ja sagen lernen!

Der Herr segne Sein Wort! Amen!

Hinweis des Autors zum besseren Verständnis

{...} originale Kommentare der Elberfelder Übersetzung von 1905

[...] Kommentare des Autors